

Letter we wrote to the Innenministerium so that Ramon could get permission for the Party in his garden

In Vienna, the piece begins at the studios of Tanzquartier in the 7th district. The audience then travels on a rented Wiener Linien public bus to the 11th district where we arrive at the Kaiser Ebersdorf Kaserne, renamed “Macondo” in the 1970s by the refugees that were housed there. The two worlds meet and intermingle in a creative event that the residents of Macondo have been organizing for years as each successive wave of refugees arrived : a party.

We draw the comparison between the creative gatherings of Tanzquartier and the creative gatherings of Macondo. Two sub-worlds embedded in the city of Vienna, which provide places for social gathering, cultural interaction, celebration and self-knowledge. In what ways is a theater performance really a party – an egalitarian interactive gathering only made possible by everyone who is there at the moment? And in what ways are parties really a kind of group performance in which stories are replayed, relationships reaffirmed, in which there are improvisations with music and dance, stories are told and a creative moment of belonging and expression is provided a diverse group of people. Is it possible for these two worlds, Tanzquartier and Macondo, to learn something from each other? Can they reinvigorate one another? Is it possible for these two worlds to recognize what they may actually have in common?

Tanzquartier Vienna and Macondo are directly linked by the family Villalobos. Originally political refugees from Chile in the 1970s, they have lived in Vienna for over thirty years. During this time they have made Macondo their home, and for the past 5 years nearly the entire family has worked at Tanzquartier and Museumsquartier as night watchmen and technicians, behind the scenes for every performance and exhibition presented from the Kindermuseum to the Festspiel. The family Villalobos will guide the audience between their two worlds – from the performance of the Tanzquartier studios to the party taking place in their Garden at the other end of town, revealing along the way the tremendous social, cultural and human variety in the city of Vienna.

In Wien beginnt das Stück in den Studios des Tanzquartiers Wien im 7. Bezirk. Gemeinsam mit dem Publikum fahren wir mit einem von den Wiener Linien angemieteten Bus in den 11. Bezirk zur Kaisersebersdorfer Kaserne, die in den 1970er Jahren von den dort untergebrachten Flüchtlichen (inoffiziell) in Macando umbenannt worden war. Die beiden Welten (der Zuschauer und der Bewohner) werden sich dort begegnen und vermischen, in einer Veranstaltung, wie sie die Bewohner von Macando mit jeder neu eintreffenden Welle von Flüchtlingen schon seit Jahren organisieren: einem Fest.

So werden wir die Unterschiede (und Gemeinsamkeiten) sichtbar, die zwischen diesen zwei sehr spezifischen, wenig bekannten Lebenswelten bestehen: den künstlerischen Veranstaltungen des Tanzquartiers Wien und den ebenfalls künstlerisch geprägten Feiern im Macando, die beide Orte sozialer Begegnung, kulturellen Austauschs, des Feierns und Stiftung von Identität sind. In welcher Weise ist eine Theaterperformance wirklich ein Fest – ein gleichberechtigtes Zusammentreffen, das nur möglich in der Interaktion aller die anwesend sind? Und inwiefern sind Feste wirklich eine Gruppenperformance, in der Geschichten erzählt und wiederholt werden, Freundschaften und Bekanntschaften gepflegt und aufgefrischt werden oder neue entstehen, bei denen mit Musik und Tanz improvisiert wird und für die verschiedenen Menschen die Möglichkeit besteht, ihre Zugehörigkeit kreativ zu bestätigen und zu definieren?

Ist es für diese beiden Welten, TQW und Macando, möglich, etwas von einander zu lernen? Können sie sich gegenseitig stimulieren? Und ist es möglich, dass diese beiden Welten das wahrnehmen und anerkennen, was sie gemeinsam haben?

Das Tanzquartier Wien und Macando sind direkt durch die Familie Villalobos verbunden, die Chile in den 1970er Jahren als politische Flüchtlinge verlassen musste und nun seit mehr als dreissig Jahren in Wien lebt. In dieser Zeit haben sie Macando zu ihrem Zuhause gemacht. Fast die gesamte Familie hat während der vergangenen 5 Jahre im Tanzquartier Wien und im Museumsquartier als Techniker oder Nachtwächter hinter den Kulissen gearbeitet und dabei jede Veranstaltung, ob im Kindermuseum oder bei den Festwochen betreut. Die Familie Villalobos wird die Teilnehmer zwischen diesen beiden Welten führen – von der Performance in den TQW Studios bis zum Fest, das in ihrem Garten am anderen Ende der Stadt stattfindet – und so dem Publikum die ausserordentliche soziale, kulturelle und lebensweltliche Vielfalt der BewohnerInnen der Stadt Wien näher bringen.